

Weiterbildungscurriculum

für die Zusatzbezeichnung „ Schlafmedizin“

Einführung in die Tätigkeit im Schlaflabor:

Einweisung durch den Weiterbilder:

- Schlafbezogene Atemstörung
- Schlafstadien-Auswertung einschließlich Einführung in die Hard-und Software des Schlaflabores
- - Literatur-Übergabe:
- Ablaufbeschreibung der Tätigkeit im Schlaflabor
- Rechtschaffen und Kalse: Ein Manual der standardisierten Terminologie, Techniken und Auswertung der Schlafstadien beim Menschen
- AASM: Das AASM-Manual zum Scoring von Schlaf- und assoziierten-Ereignissen
- Der Internist 1/2004 A. Becker, G. Meyer, T. Penzel: „Schlafstörungen und schlafbezogene Atemstörung“
- Sonologie März 2014: 18: 34-52 „Konsensuspapier zur Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atemstörung bei Erwachsenen“
- Sonologie 2013: 17: Fall 91-303: „Standardprocedur für Erwachsene in akkreditierten schlafmedizinischen Zentren in Europa“

- Pneumologie 2013; 67: 551-561: „ Neuere Entwicklung der X-PAP-Therapie für obstruktive und zentrale schlafbezogene Atemstörung

Anfangsphase im Schlaflabor (Dauer ca. 4 Wochen)

- Visitationen im Schlaflabor
- Erläuterung der Tätigkeiten durch den Weiterbildenden und andere Kollegen
- Teilnahme an Patientengesprächen
- Patientenbetreuung und Polygraphie- / Polysomnographieauswertung unter Aufsicht
- Selbstversuch einer nasalen Beatmung (C-PAP, BI-PAP)
- Externe Fortbildung u.a. zum Thema „Auswertung der Polysomnographie“
- Internes Testat (Befähigung der selbstständigen Auswertung von Polysomnographien und Polygraphien sowie der Patientenbetreuung unter Aufsicht im Schlaflabor)

Fortgeschrittene Phase im Schlaflabor:

- selbstständige Arbeit im Schlaflabor unter Supervision durch den Weiterbilder:
- eigenständige Betreuung der Patienten
- Auswertung sowie Befunderstellung (Polysomnographie, Polygraphie, multipler Schlaflatenz-Test und multipler Wachbleibe-Test, Daueraufmerksamkeitstest, usw.)
- Arztbriefschreibung
- Ausbildungsgespräch in höchstens jährlichem Abstand mit Ermittlung des Kenntnisstandes des Weiterzubildenden.

siehe auch „Weiterbildungskonzept Schlafmedizin“